

Rede zum Haushalt 2019

CDU/FWG-Fraktion

Heiko Bach, Marlies Bliss, Engelbert Braun, Matthias Frei, Annette Fritsch-Acar, Doris Hertweck,
Gerd Körber, Rolf Mannßhardt, Birgit Martens, Robert Reifschneider, Frank Schadt, Reinhold
Schmidt

(gehalten von Annette Fritsch-Acar, Fraktionsvorsitzende)

in der Sitzung des Gemeinderats am 30.01.2019

(Es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Damen und Herren,

vor uns liegt der Entwurf einer etwa 700 Seiten umfassenden Vereinbarung zwischen Verwaltung und Gemeinderat über ein Paket von Aufgaben. Viele Akzente wurden durch Ortschaftsräte, Bau- und Finanzausschuss, durch die Verwaltung und schließlich durch den Gemeinderat gesetzt.

Der Haushaltsentwurf ist transparent. Große, neue und einmalige Positionen sind deutlich hervorgehoben und erläutert. Für die sorgfältige Ausarbeitung bedanken wir uns bei der Stadtkämmerei unter der Leitung von Herrn Beck ausdrücklich.

Die Umstellung auf das Neue Haushaltsrecht ist ein Kraftakt für die Verwaltung, der noch nicht abgeschlossen ist. Aus diesem Grund kann der Gemeinderat noch nicht alle vorhandenen Instrumente, die das neue Haushaltsrecht mit sich bringt, nutzen. Künftig wird über eine konkrete Zielsetzung des Gemeinderats gesteuert - diese Ziele müssen noch definiert und die Einhaltung dieser Ziele anschließend kontrolliert werden. Spannende Aufgaben warten auf den neuen Rat, der im Mai gewählt wird.

Trotz erheblichen Investitionen und Instandhaltungen und trotz der Darstellung des echten Werteverzehrs ist der Haushalt ausgeglichen. Der Aufwandsdeckungsgrad zeigt, dass das Gebot der Generationengerechtigkeit eingehalten wird.

Die hohen Einnahmen sind der außergewöhnlich guten Gesamtsituation in Deutschland und der Gewerbesteuerleistung der Rheinauer Unternehmen zu verdanken. Das versetzt uns in die Lage die notwendigen Sanierungen und auch diverse Investitionen ohne zusätzliche Kreditaufnahmen zu meistern.

Mangels Glaskugel wissen wir nicht, was die nächsten Jahre bringen. So wissen wir nicht, wie sich das Urteil des Bundesverfassungsgerichts zur Grundsteuer in den nächsten Jahren auf unsere Einnahmensituation auswirkt und ob bei einem Konjunkturunbruch die Schutzmechanismen funktionieren werden. Was wir aber mit Sicherheit wissen ist, dass wir durch umsichtiges Planen Airbags positionieren können.

Die Pro-Kopf-Verschuldung im Kernhaushalt kann trotz hoher Ausgaben reduziert werden. Allerdings dürfen wir nicht verkennen, dass die Gesamtverschuldung über dem Landesschnitt liegt. Die Verbindlichkeiten der Eigenbetriebe belasten den Kernhaushalt nicht; die Finanzierung ist insgesamt solide. Dieser Umstand schlägt sich aber für die Einwohner z.B. bei den Abwassergebühren nieder.

Unsere Stadt, das wissen wir alle, profitiert außerdem durch beachtliche Zusatzeinnahmen aus der Kiespacht - das ist ein Privileg! Zur intergenerativen Gerechtigkeit gehört auch, dass mit diesen Bodenschätzen sorgsam umgegangen wird. Die Rücklagen in den Zukunftsfond sind daher wichtig. Aber auch das von unserer Fraktion schon angeregte Kiesabbaukonzept für Rheinau sollten wir uns zur Aufgabe machen.

Im Haushaltsentwurf abgebildet sind nicht nur blanke Zahlen, sondern auch die gesellschaftlichen Anforderungen. Rheinau verändert sich ! Rheinau wächst - und damit wachsen auch die Aufgaben. Deutlich wird das bei der Kinderbetreuung und beim Ausbau der Schulen - das sind längst wichtige Standortfaktoren. Familien sollen sich

unabhängig vom konkreten Lebens- und Familienmodell in unserer Stadt wohl fühlen und ein gutes und bezahlbares Betreuungsmodell finden. Dass uns das wichtig ist, ist den Ausgaben in diesem Bereich auch zu entnehmen.

Im Bildungsbereich investieren wir nicht nur in erheblichem Umfang in Beton, sondern stellen mit den hohen Ausgaben für die technische Ausstattung auch die Weichen, für eine Lernstruktur der nächsten Generation.

Der Haushaltsentwurf sieht auch eine deutliche Erhöhung der Personalausgaben um mehr als 8 Prozent vor. Dass dieser Punkt in der Finanzausschusssitzung nicht mehr diskutiert wurde, liegt an den ausführlichen Untersuchungen der vergangenen Monate. Personalkosten stellen immer eine Dauerbelastung für den städtischen Haushalt dar, welche den Gestaltungsrahmen des Gemeinderats einschränkt.

Allerdings ist eine gut funktionierende und leistungsfähige Verwaltung die Stärke einer jeden Stadt. Wir haben eine Verantwortung den Mitarbeitern gegenüber, die die wachsenden Aufgaben bewältigen müssen und wir möchten, dass der Service für die Bürger in guter Qualität geleistet werden kann.

Auf dem Arbeitsmarkt konkurriert die Stadt längst mit der freien Wirtschaft. Besonders im IT-Bereich wird sich der Fachkräftemangel im öffentlichen Sektor zeigen. Der von der Verwaltung vorgeschlagene Weg, dieser Entwicklung mit einer Arbeitsmarktzulage für hochqualifizierte EDV-Mitarbeiter entgegenzuwirken und so Engpässe bei der Digitalisierung zu vermeiden, tragen wir daher mit.

Ausdrücklich begrüßen wir die Verstärkung im Hausmeister- und Reinigungssektor und die Tatsache, dass die Stadt Rheinau hier von weiteren Fremdvergaben absieht.

Nicht nur personell, sondern auch finanziell werden die Maßnahmen der Stadtentwicklung, insbesondere das Großprojekt „Rheinau-Mitte“ eine Herkulesaufgabe, weshalb der Haushalt Mittel in beträchtlicher Höhe hierfür vorsieht.

Das Projekt, so hat es der Stadtplaner in der Vorstellung des Konzepts gesagt, wird mehrere Generationen beschäftigen. Um das zu stemmen, müssen wir eine leistungsfähige Gemeinde mit solider Wirtschaft und gutem sozialem Zusammenhalt bleiben.

Hierzu trägt sowohl die Bildung der Stadtentwicklungsrücklage, als auch die finanziellen Anstrengungen zu Gunsten der Vereine bei. Ein familienfreundliches Rheinau mit attraktivem Angebot und hoher Freizeitqualität gelingt nur, weil viele Menschen sich ehrenamtlich in Vereinen engagieren. Die Ausgaben in diesem Bereich sind aus kommunaler Sicht intelligent angelegt.

Auch den Bedarf, den die Feuerwehr detailliert dargelegt hat, haben wir nicht in Frage gestellt. In diesem Bereich sieht der Haushaltsentwurf erhebliche Mittel im Finanzplanungszeitraum vor, um die Anforderungen an ein gut ausgestattetes und motiviertes Feuerwehrteam zu erfüllen.

Durch die Grundsatzentscheidung zur Kameraüberwachung kann mit moderner Technik reagiert werden, sofern Angsträume bestehen sollten. Der Haushaltsentwurf sieht Mittel von 25.000 Euro vor, die bei dringendem Bedarf auch abgerufen werden können.

Neben umfangreichen Maßnahmen zur Instandhaltung von stadteigenen Gebäuden, wird in den nächsten Jahren auch in nennenswertem Umfang neuer Wohnraum geschaffen. In den Ortsteilen ist ebenfalls die Möglichkeit gegeben, dass Familien ein neues Zuhause finden. Um den Bedarf an Wohnungen abzudecken, müssen wir vorhandene Möglichkeiten noch besser nutzen. Durch Konzepte und notfalls auch durch die Ausübung von Vorkaufsrechten müssen wir Einfluss auf den Wohnungsmarkt in Rheinau nehmen.

Der öffentliche Personennahverkehr soll weiter optimiert werden. Für zusätzliche Maßnahmen wie Anrufsammel- und Fifty-Fifty-Taxi stehen im Haushalt 30.000 Euro bereit. Die Weichen hierfür wurden unter Beteiligung des Senioren- und Jugendgemeinderat bereits im letzten Jahr gestellt. Aufgrund der Gesamtumstände wurde nur ein Zwischenziel erreicht. Das Rufauto innerhalb Freistetts und auf der Strecke nach Achern war aber nur ein Anfang!

Dass das Vertrauen in eine funktionierende Jugendarbeit gerechtfertigt war, haben uns im vergangenen Jahr nicht nur die gelungene Einweihung der Funsportanlage und die Eröffnung der Graffitiwand am städtischen Jugendtreff gezeigt, sondern ganz besonders die Jugendgemeinderatswahl. Die Rheinauer Jugend bringt sich in ungewöhnlich hohem Maß ein - wir schätzen ihre Meinung. An dieser Stelle ein großes Lob an die städtische Jugendarbeit, stellvertretend an Sven Weber-Sieb, für eine hervorragende Arbeit. Die Ausgaben, die auch dieser Haushalt im Jugendbereich vorsieht, sind sicher gut investiert.

In Zeiten, in denen Europa immer mehr in Frage gestellt wird und die Welt um uns herum unübersichtlich ist, arbeiten wir mit unserer Nachbarstadt Gamsheim zusammen. Die Grenznahe ist Verpflichtung und Chance zugleich. Deshalb begrüßen wir auch die Ausgaben für den Festakt im kommenden Sommer zur offiziellen Partnerschaft der beiden Städte. Ein Meilenstein könnte auch die vorgesehene Studie zum grenzüberschreitenden Busverkehr werden. Die Ankündigungen anlässlich des Elyséevertrags machen Hoffnung, dass für solche und ähnliche Projekte Fördergelder zur Verfügung gestellt werden - das sollten wir auch nutzen!

Fördergelder wurden auch für die Sanierung des Honauer Hallenbads beantragt. Da über den Antrag noch nicht entschieden wurde, werden wir heute auch keine Entscheidung treffen - im Haushalt sind die Kosten zunächst in voller Höhe berücksichtigt.

Der Nutzen des Honauer Bads im Bezug auf Freizeit, Schule und Gesundheitsvorsorge sowie das Vertrauen der Bevölkerung auf die ursprünglich getroffene Entscheidung steht für uns in Relation zu den aufzuwendenden Mitteln. Der Finanzierungsvorschlag der Verwaltung ist gut dargestellt und verantwortbar.

Durch die erheblichen Investitionen in verschiedenen Bereichen wird die Liquidität schmelzen - gerade das ist das Ergebnis der Umstellung auf das neue Haushaltsrecht, da durch Investitionen hohe Werte geschaffen und deshalb hohe Abschreibungen erwirtschaftet werden müssen. Den Verpflichtungen steht aber eben auch ein entsprechendes Anlagevermögen entgegen. Die Bertelsmannstiftung hat erst im vergangenen Jahr wieder darauf hingewiesen, dass sich Investitionen für Bildung, Infrastruktur und Wohnungsbau für alle lohnen; Wachstum und Chancengerechtigkeit fördern und gerade deshalb auch künftigen Generationen dienen.

Wir wissen nicht was die Zukunft bringt. Sicher ist aber, dass die Zukunft sich nicht linear aus der Vergangenheit hochrechnen lässt. Trotz Unsicherheiten müssen wir gestalten und

auch sinnvoll investieren - das ist unsere Aufgabe. Im Zweifel ist einfach nur Einsparen kein Ersatz für Politik. Es bedarf solider Konzepte und Perspektiven. Diese können wir im Finanzplanungszeitraum erkennen, diese müssen wir mit Leben füllen. Wir können zusichern, dass wir alle Anstrengungen unternehmen, um zum Gelingen beizutragen.

Wir bedanken uns bei der Verwaltung, bei Ihnen Herr Bürgermeister und den Amtsleitern sowie bei allen Mitarbeitern der Stadt Rheinau, die die Leistungen für die Einwohnerinnen und Einwohner mit hohem Einsatz erbringen.

Unser Dank gilt auch den vielen Ehrenamtlichen, die auf vielfältige Weise zur Attraktivität und Lebendigkeit unserer Stadt beitragen, Anregungen geben und mitdenken.

Ein herzliches Dankeschön für den guten Austausch und die konstruktive Zusammenarbeit sprechen wir auch den Mitgliedern des Seniorenrats und des Jugendgemeinderats sowie den Kolleginnen und Kollegen der anderen Fraktionen aus.

Unsere Fraktion stimmt dem Haushaltsentwurf 2019 sowie den Wirtschaftsplänen der Eigenbetriebe zu.

Vielen Dank!